

Freiburg im Breisgau, den 16. März 1990

Botschaft des Papstes zum Weltgebetstag für geistliche Berufe. — Weltgebetstag für geistliche Berufe 1990. — Chrisam-Messe – Abholung der hl. Öle 1990. — Kollekte für das Heilige Land und Opferstock für das Heilige Grab. — Firmung – Mitteilung an ausländische Taufpfarrämter. — Statistische Erfassung der Leistungen kirchlicher Einrichtungen für Entwicklungsländer im Jahre 1989. — Informationstagung „Theologiestudium im Blick auf den Priesterberuf. — Aufnahme in das Seminar St. Pirmin. — Aufnahme in die Erzb. Studienheime. — Aufnahme in die Heimschule St. Landolin. — Priestertage mit dem Herrn Erzbischof. — Theologischer Tag zum Thema „Neues in der katholischen Dogmatik“. — Priesterexerzitien. — Geistliche Tage für Priester und kirchliche Mitarbeiter. — Warnung. — Errichtung des Pfarrverbandes Meersburg. — Ernennung. — Zuruhesetzungen. — Entpflichtungen. — Besetzung von Pfarreien. — Pastoration einer Pfarrei. — Anweisung als Pfarradministrator. — Ausschreibung von Pfarreien. — Im Herrn sind verschieden. — Gemeindereferenten: Neueinstellungen – Versetzungen.

Nr. 48

### Botschaft von Papst Johannes Paul II. zum 27. Weltgebetstag für geistliche Berufe

*Verehrte Brüder im Bischofsamt!*

*Liebe Brüder und Schwestern in aller Welt!*

1. Da der jährliche Weltgebetstag für die Berufungen näherückt, den die Weltkirche gewöhnlich am 4. Sonntag nach Ostern begeht, möchte ich mit euch auf die tröstliche Verheißung Jesu zurückkommen: „Alles, was zwei von euch auf Erden gemeinsam erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (Mt 18,19–20).

Am kommenden 6. Mai wird sich die ganze Kirche im Namen des Herrn vereinen, um vom „Herrn der Ernte“ das Geschenk besonders gottgeweihter Berufungen zu erleben; Priester, Diakone, männliche und weibliche Ordensleute, Pfarrgemeinden, Gruppen, Verbände und Bewegungen werden an den himmlischen Vater gemeinsam die Bitte richten, er möge seine Kirche mit neuen Berufungen bereichern.

Ich bin zuversichtlich, daß dieser Chor von Betenden reich erhört wird. Doch muß ich auch daran erinnern, daß zum Gebet das persönliche und gemeinsame Bemühen hinzutreten muß, Berufungen zu fördern. Wir dürfen nicht vergessen, daß der Ruf des Herrn normalerweise durch das Beispiel und Wirken der Menschen, zumal jener, die in der Kirche bereits die freudvolle Erfahrung der Nachfolge Christi machen, vermittelt wird.

Gerade wegen dieses Bemühens, und auch im Hinblick auf die nächste Bischofssynode mit dem Thema „Die Ausbildung der Priester in den heutigen Verhältnissen“, möchte ich die Aufmerksamkeit des ganzen Volkes Gottes, und zumal jener, die darin als Erzieher und Lehrer besondere Verantwortung tragen, auf die Wichtigkeit der Pflege des geistlichen Lebens beim Entstehen und Wachsen der Berufungen hinlenken.

Es kann nämlich keine Reife eines Berufes geben, es sei denn innerhalb des Ganzen eines entschiedenen und ausgeprägten geistlichen Weges, denn nur ein echtes geistliches Leben bildet jenes „gute Erdreich“ (Mt 13,23), das dem „Samen“ der Berufung Aufnahme und Wachstum bis zur vollen Entfaltung möglich macht.

2. Die grundlegende Berufung des Menschen besteht im Erreichen der vollen Gemeinschaft mit Gott. Er ist nämlich als „Bild und Gleichnis Gottes“ geschaffen (vgl. Gen 1,26–27; 9,6; Weish 2,23; Sir 17,3; 1 Kor 11,7) und in Christus zum fortschreitenden Aufbau eines Verhältnisses inniger Einheit und kindlicher Liebe zu seinem Schöpfer berufen.

Um dieser Berufung nachleben zu können, wurde der Mensch des göttlichen Lebens teilhaftig gemacht, das auch dank seines persönlichen Bemühens in ihm wächst und in ihm jenen Prozeß der Heiligung in Gang setzt, der ihn zu einer „neuen Schöpfung“ macht (2 Kor 5,17; Gal 6,15), so daß er immer mehr befähigt wird, die Geheimnisse Gottes aufzunehmen und zu erkennen (vgl. 1 Kor 2,9–14; 6,17; Röm 8,14–16; Gal 4,6) sowie sich voll mit seinem Liebesplan zu identifizieren.

Der Ort aber, wo dieses Leben aufbricht und unter Anregung des Heiligen Geistes allmählich wächst und reif wird, ist die Kirche, der die Taufe den Christen als Glied einfügt.

3. Die Berufungen zu einer besonderen Weihe an Gott sind eine Weiterführung der Berufung durch die Taufe: sie nähren sich, wachsen und erstarken durch ernsthafte und beständige Pflege des in der Taufe empfangenen göttlichen Lebens und führen unter Einsatz aller Mittel, die die volle Entfaltung des inneren Lebens fördern, zu Lebensentscheidungen, die voll im Dienst der Verherrlichung Gottes und des Dienstes an den Brüdern und Schwestern stehen. Diese Mittel sind:

– das Hören des Wortes Gottes, das auch für die Entscheidungen zu einer immer radikaleren Nachfolge Christi Licht schenkt;

– die aktive Teilnahme an den Sakramenten, zumal an dem der Eucharistie, dem unersetzlichen Mittelpunkt des geistlichen Lebens, der Quelle und Nahrung für sämtliche Berufungen;

– das Sakrament der Buße, das die ständige Bekehrung des Herzens fördert, den Weg der persönlichen Anhänglichkeit an Gottes Plan reinigt und das Band der Vereinigung mit Christus stärkt;

– das persönliche Gebet, das ein ständiges Leben in der Gegenwart Gottes möglich macht, sowie das liturgische Gebet, das jeden Getauften in das öffentliche Gebet der Kirche einbezieht;

– die geistliche Führung als wirksames Mittel zur Erkenntnis des Willens Gottes, dessen Erfüllung die Quelle geistlicher Reife ist;

– die kindliche Liebe zur allerseligsten Jungfrau, die als ein besonders bezeichnender Aspekt für das geistliche und der Berufung entsprechende Wachstum eines jeden Christen hinzukommt;

– endlich das asketische Bemühen, denn die Entscheidungen bei einer Berufung erfordern oft Entsagung und Opfer, die nur eine gesunde und ausgewogene asketische Pädagogik fördern kann.

4. Ich lade daher die christlichen Erzieher ein – Eltern, Lehrer, Katecheten, Führungskräfte christlicher Gruppen und Leitungsgremien von Verbänden und Bewegungen – alle Mühe aufzuwenden, damit die Kinder und Jugendlichen ständige und sorgsame Anleitung für die Entfaltung des Samens göttlichen Lebens erhalten, den sie mit der Taufe als Gabe empfangen haben. Bei allem erzieherischen Bemühen soll immer das geistliche Leben den ersten Platz einnehmen; es sollen ferner die Mittel aufgezeigt und erklärt werden, die seine volle Entfaltung fördern.

Ich ermahne ferner die Verantwortlichen der christlichen Gemeinschaften, an erster Stelle die Hirten, die Herde Gottes zu weiden, indem sie diese an den echten Quellen des Gnadenlebens nähren.

Ganz besonders wende ich mich an die für die Heranbildung der Berufungen zu einer besonderen Weihe an Gott Verantwortlichen – die Rektoren der Seminare, die Spirituale, die Lehrkräfte und alle, die an dieser heiklen Aufgabe beteiligt sind – und bitte sie, alle Sorgfalt aufzuwenden, damit das geistliche Leben der Berufenen bei der Ausbildung einen bevorzugten Platz einnimmt.

5. Endlich möchte ich mich persönlich an euch wenden, liebe Jungen und Mädchen, Heranwachsende und Jugendliche.

Öffnet euer Herz für Christus und geht ihm entgegen, sättigt euch an seinen Quellen. Er bietet euch ein Wasser, das euren Durst nach Wahrheit, Freude, Glück und Liebe stillt; ein Wasser, das euren Durst nach dem Unendlichen und Ewigen befriedigt, denn das Wasser, das er schenkt, wird in euch „zur sprudelnden Quelle, deren Wasser ewiges Leben schenkt“ (Joh 4,14).

Hört auf Christus: er öffnet eure Herzen für die Hoffnung. Folgt Christus nach: er ist „das Licht der Welt“, und wer ihm „nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben“ (Joh 8,12).

Entdeckt neu die Schönheit der christlichen Berufung und bekräftigt eure Taufversprechen; erneuert den Vorsatz, „als neue Menschen“ zu leben (Röm 6,4), indem ihr mit Christus wie die Reben mit dem Weinstock vereint bleibt (vgl. Joh 15), um viele Frucht zu bringen. Werdet persönlich für die Bedürfnisse der Kirche aufgeschlossen, gelehrig für die Anregungen der göttlichen Gnade, hochherzig und eifrig in der Antwort auf einen eventuellen Ruf des Herrn, der euch zu seiner näheren Nachfolge in einem Leben gänzlicher Hingabe, zur Liebe zu Gott und zum Dienst am Nächsten einlädt.

6. Und nun beten wir gemeinsam:

O Geist der Wahrheit, der du am Pfingstfest zu uns gekommen bist, um uns in der Schule des göttlichen Wortes zu bilden, erfülle in uns die Sendung, für die dich der Sohn gesandt hat.

Erfülle jedes Herz mit deiner Gegenwart und wecke in vielen Jugendlichen das Sehnen nach dem, was im Leben wahrhaft groß und schön ist, das Verlangen nach der Vollkommenheit im Sinn des Evangeliums und den Eifer für das Heil der Seelen.

Stütze die „Arbeiter in der Ernte“ und schenke ihren Bemühungen auf dem Weg des Guten geistliche Fruchtbarkeit.

Mach unsere Herzen gänzlich frei und rein und hilf uns, in Fülle in der Nachfolge Christi zu leben, um als dein höchstes Geschenk einmal die Freude ohne Ende zu verkosten. Amen!

Mit diesen guten Wünschen erteile ich den Apostolischen Segen von Herzen euch, verehrte Brüder im Bischofsamt, den Priestern und Diakonen, den männlichen und weiblichen Ordensleuten sowie allen gläubigen Laien, zumal den männlichen und weiblichen Jugendlichen, die hochherzig die Stimme Jesu, der sie zu seiner Nachfolge einlädt, hören.

Aus dem Vatikan, am 4. Oktober 1989, im elften Jahr meines Pontifikates.



Nr. 49

Ord. 22. 2. 1990

### Weltgebetstag für geistliche Berufe 1990

Am 6. Mai, dem 4. Sonntag nach Ostern, begehen wir zum 27. Mal den Weltgebetstag für geistliche Berufe. Indem wir ihn in unseren Gemeinden wie auch in den Gemeinden der ganzen Welt bewußt wahrnehmen, machen wir eigentlich zweierlei sichtbar: Zum einen erfahren wir uns miteinander als Kirche in der gemeinsamen Sorge um Arbeiter

und Arbeiterinnen für die Ernte unseres Herrn. Zum anderen zeigen wir uns solidarisch vor allem mit den jungen Menschen und sagen ihnen: Dein Lebensweg ist mir nicht egal, weil Gott etwas mit dir vorhat. Deshalb läßt ja unser Papst in seiner Botschaft zum Weltgebetstag dazu ein, „alle Mühe aufzuwenden, damit die Kinder und Jugendlichen ständige und sorgsame Anleitung für die Entfaltung des Samens göttlichen Lebens erhalten, den sie mit der Taufe als Gabe empfangen haben“. Hierzu will auch die Diözesanstelle „Berufe der Kirche“ ihren Beitrag leisten, indem sie Menschen im Fragen nach ihrer Berufung Wegbegleitung anbietet. Darauf kann gerne aufmerksam gemacht werden.

Auch geht von dort allen Priestern und Mitarbeitern in der Pastoral ein *Werkheft* zu. Es soll helfen, diesen Weltgebetstag auf allen Ebenen vorzubereiten und zu gestalten. Darüber hinaus bietet es zahlreiche Anregungen, die Sorge um geistliche Berufe auch nach dem Welttag wachzuhalten.

Für diesen Tag, wie auch das ganze Jahr über, können die preisgünstigen PWB-Medien bestellt werden. Bestellungen möglichst schriftlich an:

Diözesanstelle „Berufe der Kirche“,  
Schoferstraße 1, 7800 Freiburg,  
Tel. (07 61) 3 55 34.

Wer sich das Angebot selber anschauen möchte, ist eingeladen, die Öffnungszeiten von Montag bis Freitag von 14.30 – 17.00 Uhr wahrzunehmen.

Nr. 50

Ord. 1. 3. 1990

### Chrisam-Messe – Abholung der hl. Öle 1990

Die heiligen Öle werden in der Meßfeier am Mittwoch vor Ostern, dem 11. April 1990, 18.30 Uhr, im Münster ULF in Freiburg geweiht.

Die Ausgabe der heiligen Öle für die Dekanate erfolgt am Gründonnerstag, dem 12. April 1990, zwischen 10.00 und 12.00 Uhr in der Kooperatur, Freiburg, Münsterplatz 36 a.

Eine Gebühr wird nicht erhoben. Die Unkosten werden durch die Bistumskasse gedeckt.

Die Abholgefäße müssen gereinigt und dicht verschließbar sein und eine genügend große Öffnung haben (4 – 5 cm); zur Vermeidung von Verwechslungen müssen außerdem an Gefäß und Deckel – je nach Verwendungszweck – folgende Aufschriften eingraviert sein:

O. C. (= Oleum Catechumenorum),

O. I. (= Oleum Infirmorum),

S. C. (= Sanctum Chrisma).

Parkmöglichkeit besteht in den Parkhäusern Karlsplatz und Schloßberg.

Nr. 51

Ord. 14. 2. 1990

### Kollekte für das Heilige Land und Opferstock für das Heilige Grab

Am *Karfreitag*, dem 13. April 1990, ist in allen Pfarr- und Klosterkirchen die Kollekte für das Heilige Land zu halten. Der Ertrag wird über den Deutschen Verein vom Heiligen Lande zur Erfüllung von seelsorglichen und caritativen Aufgaben in Palästina verwandt.

Wegen der schwierigen Verhältnisse, in denen sich die Menschen im Heiligen Land bei der andauernd angespannten politischen Lage befinden, ist eine besondere Empfehlung dieser Kollekte angebracht. Der Heilige Vater hat selbst verschiedene Male auf die Notwendigkeit der Hilfe für das Heilige Land hingewiesen. Die Seelsorger werden gebeten, auch die Mitgliedschaft im Deutschen Verein vom Heiligen Land zu empfehlen.

Das Generalsekretariat des Deutschen Vereins vom Heiligen Lande, Steinfelder Gasse 17, 5000 Köln 1, versendet an die Pfarreien Plakate für den Aushang und einen Vorschlag für die Ankündigung der Kollekte. Weiteres Werbematerial kann dort angefordert werden.

Am *Karsamstag* ist ein Opferstock mit der Aufschrift „Für das Heilige Grab in Jerusalem“ aufzustellen. Der Ertrag kommt der Kustodie der Franziskaner im Heiligen Land zugute.

Die Erträge von Kollekte und Opferstock sind *getrennt* zu notieren und wie üblich an die Erzb. Kollektur Freiburg, Postgirokonto Karlsruhe Nr. 2379-755, BLZ 660 100 75, zu überweisen.

Nr. 52

Ord. 6. 3. 1990

### Firmung – Mitteilungen an ausländische Taufpfarrämter (*Testimonium collatae confirmationis*)

Sofern Kindern das Sakrament der Firmung gespendet wird, die im Ausland getauft sind, hat das Pfarramt, in dessen Kirche die Firmung gespendet wurde, das Taufpfarramt über das Erzbischöfliche Ordinariat zu benachrichtigen. Die Benachrichtigung hat auf dem Formular Nr. 1350 zu erfolgen, das beim Badenia-Verlag (PF 21 02 48, 7500 Karlsruhe 21) erhältlich ist. Der Zettel Nr. 1310 (Personalien der Firmung) ist hierfür nicht geeignet.

### Statistische Erfassung der Leistungen kirchlicher Einrichtungen für Entwicklungsländer im Jahre 1989

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit stellt jährlich die Leistungen zusammen, die in der Bundesrepublik von öffentlichen oder privaten Stellen für Menschen in den Entwicklungsländern erbracht werden. Über die Katholische Zentralstelle für Entwicklungshilfe e. V. sind wir gebeten worden, für den Bereich unseres Bistums die Zusammenstellung vorzunehmen. Der Sinn der Anfrage ist, eine möglichst exakte Übersicht über die Entwicklungshilfeleistungen zu bekommen, die aus der Bundesrepublik Deutschland in die Entwicklungsländer fließen.

Wir bitten alle Pfarrgemeinden, die über die allgemeinen Kollekten (ADVENIAT, MISEREOR, Pfingstkollekte usw.) hinaus Leistungen für Entwicklungsprojekte im Jahr 1989 erbracht haben, uns *bis zum 5. April 1990* die Höhe der Beträge und die Länder mitzuteilen, in die die Hilfe geflossen ist. Bei Sachspenden ist die Angabe des Marktwertes erbeten.

Nicht aufzuführen sind Leistungen für missionarische Aufgaben.

Die örtlichen Gruppierungen der Verbände bitten wir um entsprechende Angaben, soweit ihre Leistungen noch nicht über die jeweilige Diözesanleitung erfaßt wurden.

### Informationstagung „Theologiestudium im Blick auf den Priesterberuf“

Das Collegium Borromaeum lädt zu einem Informationswochenende über das Studium der katholischen Theologie im Blick auf den priesterlichen Dienst ein.

Diese Informationstagung findet statt:

von Freitag, den 22. Juni 1990, 19.15 Uhr,  
bis Sonntag, den 24. Juni 1990, 13.00 Uhr.

*Tagungsort* ist das Collegium Borromaeum, Schoferstraße 1, 7800 Freiburg i. Br.

Die Tagung wird geleitet vom Direktor des Collegium Borromaeum, *Dr. Peter Wolf*, in Zusammenarbeit mit dem Direktor der Diözesanstelle Berufe der Kirche, *Dr. Peter von Zedtwitz*.

Verantwortliche für die Ausbildung der Priester in der Erzdiözese Freiburg, Direktor und Spiritual des Collegium Borromaeum, legen Dienst und Amt des Priesters dar und entfalten wesentliche Aspekte der geistlichen Dimension des Priesterberufes. Gleichzeitig vermitteln sie einen Überblick über Sinn und Aufbau des Theologiestudiums an der Universität.

Nicht zuletzt führt diese Tagung auch zur Begegnung mit Studenten des Collegium Borromaeum und des Hauses St.

Georg, die sich bereits auf dem Weg zum Priesterberuf befinden.

Studenten und Primaner, die sich für diese Fragen interessieren, sind herzlich eingeladen. Das Mindestalter ist auf 16 Jahre festgelegt. Schüler der 9. bis 10. Klasse mögen sich an die Diözesanstelle Berufe der Kirche, Schoferstraße 1, 7800 Freiburg, wenden. Für sie gibt es andere Informationsmöglichkeiten.

Ihre *Anmeldung* – bis spätestens 20. Juni 1990 – richten Sie bitte direkt an die

Direktion des Collegium Borromaeum,  
Schoferstraße 1, 7800 Freiburg,  
Tel. (07 61) 21 88- 5 02 oder 5 00.

Unterkunft und Verpflegung im Collegium Borromaeum sind frei; lediglich die Fahrtkosten trägt der Tagungsteilnehmer.

Die Herren Geistlichen werden gebeten, Interessenten auf diese Tagung hinzuweisen.

### Seminar St. Pirmin – Aufnahme für das Schuljahr 1990/91

Allgemeines: Das Seminar St. Pirmin ist in der Trägerschaft der Erzdiözese Freiburg und steht jenen offen, die einen kirchlichen Dienst, insbesondere den Priesterberuf anstreben. Diese kirchliche Einrichtung hat die schulische Form eines staatlich anerkannten Kollegs, an dem auf dem Zweiten Bildungsweg die allgemeine Hochschulreife erreicht werden kann. Voraussetzung für die Aufnahme ist die gesundheitliche, intellektuelle und religiös-sittliche Eignung der Bewerber.

#### I. Aufnahmebedingungen

1. Mindestalter nach erfolgreichem Abschluß des Vorkurses 19 Jahre.
2. Abschluß einer mindestens zweijährigen Berufsausbildung oder Nachweis einer mindestens dreijährigen geregelten Berufstätigkeit.
3. In der Regel werden Bewerber nicht aufgenommen, wenn sie bereits in einem anderen Kolleg einen erfolglosen Versuch gemacht haben oder ohne Erfolg sich einer Prüfung zur Erlangung der Hochschulreife unterzogen haben.
4. Anmeldeschluß spätestens zum Beginn des Schuljahres.

#### II. Weitere Informationen

1. Dauer des Ausbildungsganges:  
1 Jahr Vorkurs mit abschließender Aufnahmeprüfung in den Fächern Deutsch, Latein und Mathematik nach dem Kenntnisstand einer Klasse 10 der Realschule oder des Gymnasiums.

3 Jahre Kolleg (davon 1 Jahr Einführungsphase und 2 Jahre Kursphase).

2. Fremdsprachen: Latein und Griechisch, dazu Angebot von Hebräisch und einer modernen Fremdsprache.
3. Leistungskurse in der Kursphase sind Latein und Geschichte. Abitur wird in den beiden Leistungskursen sowie in zwei weiteren Fächern nach Wahl abgelegt. Das 4. Prüfungsfach wird nur mündlich geprüft.
4. Schulische Probezeit: erstes Halbjahr der Einführungsphase.
5. Förderung nach BAFöG möglich.

In schwierigen Situationen können bei nachgewiesener Bedürftigkeit kirchliche Zuschüsse gewährt werden.

### III. Bewerbung

Bei der Bewerbung um Aufnahme in das Seminar St. Pirmin ist eine persönliche Vorstellung erwünscht.

Folgende Unterlagen sind einzureichen:

- Handgeschriebener Lebenslauf mit zwei Lichtbildern
- Geburtsurkunde
- Pfarramtliches Zeugnis mit Tauf- und Firmschein
- Zeugnis der letzten Schulklasse (Haupt- oder Realschule, Nachweis des Berufsabschlusses)
- Ärztliches Zeugnis nach Formular
- Bescheinigung über die Zugehörigkeit zu einer Krankenkasse.

### IV. Angebot für Realschulabsolventen ohne Berufsausbildung

Realschulabsolventen mit dem Abschluß der Mittleren Reife, die später Theologie studieren wollen, können auch in 4 Jahren am Seminar St. Pirmin das altsprachliche Abitur erlangen. Über diese Möglichkeit informieren wir Sie auf Anfrage.

Anmeldung an: Seminar St. Pirmin, Friedhofstraße 4, 7591 Sasbach, Telefon (07841) 4086.

Wir bitten um Hinweis im Gottesdienstanzeiger.

Nr. 56

Ord. 15. 2. 1990

### Aufnahme in die Erzbischöflichen Studienheime

Die Erzbischöflichen Studienheime dienen der Erziehung von katholischen Jungen, die ein Gymnasium besuchen. Sie wollen der Kirche und der Gesellschaft engagierte junge Menschen zuführen, die Leben und Beruf in christlicher Verantwortung gestalten. Die Fähigkeit zu einer Berufswahl, die auch offen ist für den geistlichen Beruf, vielseitige Ausbildung durch Vertiefung und Ergänzung des in der Schule Gebotenen (besonders im musischen Bereich), Weckung der sozialen Verantwortung sind wesentliche Ziele der Erziehung in den Studienheimen.

Die Studienheime in Konstanz und Sigmaringen nehmen für das Schuljahr 1990/91 in alle Klassen neue Schüler auf.

Die Aufnahme gesuche sind möglichst bald dem Rektorat vorzulegen. Dem Aufnahme gesuch sind anzuschließen:

1. Geburts-, Tauf- und Firmzeugnis,
2. Impfscheine,
3. zwei beglaubigte Abschriften des letzten Schulzeugnisses und gegebenenfalls das Zeugnis über den Vorbereitungsunterricht,
4. ein pfarramtliches Zeugnis nach dem vom Rektorat anfordernden Formular,
5. ein ärztliches Zeugnis nach dem ebenfalls vom Rektorat anfordernden Formular,
6. Vermögensnachweis nach gleichfalls vom Rektorat anfordernden Formular, falls Ermäßigung des Pensionsbeitrags beantragt wird. Der Pensionsbeitrag beträgt pro Schuljahr 5.880,- DM und ist in 12 Raten zu 490,- DM zahlbar.

Die Rektoren legen großen Wert auf die Mitwirkung der Heimatpfarrer sowohl in der Auswahl wie der Führung der Schüler entsprechend dem Geist und der Zielsetzung der Studienheime. Das pfarramtliche Zeugnis will dazu eine Einladung und Aufforderung sein.

Die Schüler besuchen in der Regel das altsprachliche Gymnasium. Schüler, die jedoch für diese Schulform weniger geeignet erscheinen, können mit Zustimmung des Rektors auch ein anderes Gymnasium besuchen.

Ein Hinweis auf die Erzbischöflichen Studienheime im Pfarrblatt wie auch bei anderen Gelegenheiten wird empfohlen.

Nr. 57

Ord. 9. 2. 1990

### Aufnahme in die Heimschule St. Landolin

Die Heimschule St. Landolin in Ettenheim nimmt für das Schuljahr 1990/91 neue Schüler in alle Klassen der folgenden Schulzweige auf:

#### 1. *Mathematisch-naturwissenschaftliches Gymnasium*

Es führt in neun Jahren zur allgemeinen Hochschulreife.

Sprachenfolge: Klasse 5 Englisch, Klasse 7 Französisch oder Latein. In die 5. Klasse werden Schüler aus der 4. Klasse der Grundschule bzw. 5. Klasse der Hauptschule aufgenommen, die das Aufnahmeverfahren bzw. die Aufnahmeprüfung für das Gymnasium bestanden haben.

#### 2. *Realschule*

Sie führt in sechs Jahren zur Mittleren Reife.

Ab Klasse 5 Englisch als einzige Pflichtfremdsprache. In die Anfangsklasse werden Schüler der 4. Klasse der Grundschule bzw. 5. Klasse der Hauptschule aufgenommen, die das Aufnahmeverfahren bzw. die Aufnahmeprüfung für die Realschule bestanden haben.

### 3. Realschule für jugendliche Spätaussiedler

Begabte Schüler aus Spätaussiedlerfamilien, die in ihrer Heimat eine entsprechende Schulart besucht haben oder bereits einen erfolgreichen Abschluß einer Förderschule nachweisen, können in zwei Jahren zur Realschulabschlußprüfung geführt werden. Nähere Informationen auf Wunsch.

### 4. Wirtschaftsgymnasium

Im Wirtschaftsgymnasium können Schüler mit Abschlußzeugnis der Realschule, der Wirtschaftsschule oder der Berufsfachschule und Schüler des Gymnasiums mit Versetzung in die Klasse 11 in drei Jahren die Hochschulreife erwerben.

### 5. Berufskolleg

Aufgenommen werden Schüler mit Abschlußzeugnis der Realschule oder Schüler, die eine zweijährige Berufsfachschule besucht haben sowie Schüler des Gymnasiums mit Versetzung in Klasse 11.

Ziel des Berufskollegs I ist die Ausbildung kaufmännischer Kräfte für Wirtschaft und Verwaltung. Der Schwerpunkt des Unterrichts liegt im Kaufmännischen Berufskolleg in den Fächern Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftliches Rechnungswesen, Organisationslehre mit Datenverarbeitung.

Sämtliche staatliche Abschlußprüfungen können an unserer Schule abgelegt werden.

### Internat für katholische Jungen

In unserem Internat nehmen wir Schüler auf, deren Eltern

- an einer sinnvollen, außerschulischen Freizeitbetreuung, insbesondere im sportlichen und musischen Bereich interessiert sind;
- für sie eine gute, ihrer Begabung angemessene Schulbildung erstreben, aber keine geeignete Schule am Heimatort haben;
- aus beruflichen oder persönlichen Gründen die schulische oder erzieherische Betreuung nicht übernehmen können;
- eine freie katholische Schule aus eigener Überzeugung und in Übereinstimmung mit ihrem Sohn wählen;
- bereit sind, eng mit uns zusammenzuarbeiten.

Text- und Bildprospekte stehen auf Anforderung zur Verfügung.

Anmeldungen können ab sofort gerichtet werden an: Heimschule St. Landolin – z. Hd. Herrn Rektor Pfarrer Hauk –, Prälat-Schofer-Straße 1, 7837 Ettenheim, Telefon (0 78 22) 50 53.

Wir bitten um Hinweis im Gottesdienstanzeiger.

Nr. 58

Ord. 12. 3. 1990

### Priestertage mit dem Herrn Erzbischof

Wie bereits mehrfach in den zurückliegenden Jahren finden in diesem Jahr wieder drei **Priestertage** mit dem Herrn Erzbischof statt, und zwar

– am **28. Juni 1990 in Engen** für die Priester und Diakone der Regionen Bodensee, Hohenzollern/Meißkirch und Hochrhein,

– am **5. Juli 1990 in Kirrlach** für die Regionen Odenwald/Tauber, Unterer Neckar und Mittlerer Oberrhein/Pforzheim,

– am **19. September 1990 in Freiburg** für die Regionen Breisgau/Hochschwarzwald, Ortenau und Schwarzwald/Baar sowie für alle Priester und Diakone aus den anderen Regionen, die an den für sie vorgesehenen Terminen nicht teilnehmen können.

Es ergeht noch eine eigene Einladung an die Priester und Diakone.

Nr. 59

Ord. 2. 3. 1990

### Theologischer Tag zum Thema „Neues in der katholischen Dogmatik“

Teilnehmer: Priester, Diakone, Pastoralreferenten/innen und Gemeindeferenten/innen

Termin: Mittwoch, 16. Mai 1990,  
10.00 bis 17.00 Uhr

Ort: Katholische Akademie der Erzdiözese,  
Wintererstraße 1, 7800 Freiburg

Referent: Professor Dr. Gisbert Greshake, Freiburg

Veranstalter: Institut für Pastorale Bildung

Leitung: Dr. Joseph Sauer, Domkapitular  
Dr. Gottlieb Brunner, M.Div.

Der „Theologische Tag“ hat zwei Schwerpunkte:

1. Er will Einblick geben in aktuelle Entwicklungen der katholischen Dogmatik, z. B.
  - der Trinitätslehre,
  - der Sakramententheologie,
  - der Ekklesiologie und
  - der Eschatologie.
2. Er will eine Möglichkeit anbieten, daß Mitarbeiter/innen in den verschiedenen pastoralen Diensten der Erzdiözese ihre Erfahrungen austauschen und sich über Mittag persönlich begegnen können.

Anmeldungen bis zum 30. April 1990 an:  
Institut für Pastorale Bildung,  
Turnseestraße 24, 7800 Freiburg

## Priesterexerzitien

### Priesterhaus Berg Moriah

- Termin:** 23. – 28. September 1990
- Thema:** Deinen Tod, o Herr, verkünden wir,  
und deine Auferstehung preisen wir,  
bis du kommst in Herrlichkeit
- Leitung:** Studiendirektor a. D. Albert Schlereth,  
Bürgstadt
- Termin:** 4. – 9. November 1990
- Thema:** „... mit Maria, der Mutter Jesu ...“  
(Apg 1,14).  
Neuer Anfang im Heiligen Geist
- Leitung:** Pfarrer Otto Maurer, Rennertshofen
- Anmeldung an:** Priesterhaus Berg Moriah,  
5411 Simmern, Tel. (02620) 8092

### Benediktinerabtei Grüssau

- Termin:** 5. – 9. November 1990
- Thema:** Christus hat euch ein Beispiel gegeben,  
damit ihr ihm nachfolgt (1 Petr 2,21)
- Leitung:** P. Odo Kiefer OSB
- Anmeldung an:** Gastpater der Abtei Grüssau,  
Postfach 160, 7107 Bad Wimpfen  
Tel. (07063) 7075

### Priesterhaus Kevelaer

- Termin:** 5. – 9. November 1990
- Thema:** Freude an der Heiligen Schrift –  
Freude am Priestertum
- Leitung:** P. Dr. Josef Sudbrack SJ., München
- Termin:** 12. – 16. November 1990
- Thema:** Sagte ich dir nicht, du würdest die  
Herrlichkeit Gottes schauen, wenn du  
glaubst? (Joh 11,40)
- Leitung:** P. Klaus Jansen OCR,  
Altabt des Stiftes Engelszell
- Anmeldung an:** Priesterhaus,  
Postfach 257, 4178 Kevelaer 1  
Tel. (02832) 6031/6032

### Franziskushof Craheim

- Einführungsexerzitien im Geiste Charles de Foucauld für  
Priester, Diakone und Theologiestudenten
- Termin:** 4. – 8. Juni 1990
- Leitung:** Pfarrer Siegfried J. Bauer
- Anmeldung an:** Franziskushof Craheim,  
8721 Stadtlauringen 1, Tel. (09724) 2071

## Geistliche Tage für Priester und kirchliche Mitarbeiter

- Termin:** 17. – 22. Juni 1990
- Ort:** Liborianum, An den Kapuzinern 5,  
4790 Paderborn
- Leitung:** Prof. Dr. Heribert Mühlen, Paderborn
- Termin:** 8. – 12. Oktober 1990
- Ort:** Kardinal-Döpfner-Haus,  
Domberg 27, 8050 Freising
- Leitung:** Prof. Dr. Heribert Mühlen
- Anmeldung für beide Kurse an:**  
Sekretariat Prof. Dr. H. Mühlen,  
Scherferderstr. 70, 4790 Paderborn,  
Tel. (05251) 62927

## Warnung

Ein Herr *Saleh Soudab*, bis vor einem Jahr Angestellter des Klosters „Sacrifice de St. Eli“ auf dem Karmel in Israel, versucht eventuell auch jetzt noch, Geld (auch Meßstipendien) für die Klöster auf dem Karmel zu erhalten. Er hat laut einer uns vorliegenden Mitteilung des Delegaten für die Karmeliten im Heiligen Land hierfür keinen Auftrag und ist nicht berechtigt, für die Klöster Spenden anzunehmen.

## Errichtung des Pfarrverbandes Meersburg

Der Herr Erzbischof hat mit Urkunde vom 19. Februar 1990 den *Pfarrverband Meersburg* mit den Pfarreien St. Johann B. Hagnau, St. Jodokus Immenstaad, Mariä Himmelfahrt Immenstaad-Kippenhausen, Mariä Heimsuchung Meersburg, St. Martin Seefeld errichtet.

## Ernennung

Der Herr Erzbischof hat mit Urkunde vom 9. März 1990 Pfarrer *Erich Andris*, Sigmaringendorf, zum *Dekan* des Landkapitels Sigmaringen, wiederernannt.

## Zurruhesetzungen

Der Herr Erzbischof hat den Verzicht von Pfarrer *Bernhard Stolz* auf die Pfarrei St. Konrad Villingen-Schwennigen, Dekanat Villingen, zum 30. April 1990,

den Verzicht von Pfarrer Geistl. Rat *Hermann Marder* auf die Pfarrei Mariä Himmelfahrt Klettgau-Bühl, Dekanat Wutachtal, zum 1. Juli 1990, und

den Verzicht von Pfarrer *Albert Mall* auf die Pfarrei St. Margaretha Grünsfeld-Zimmern, Dekanat Lauda, zum 1. Juli 1990, angenommen und ihrer Bitte um Zurruhesetzung entsprochen.

Postvertriebsstück  
Gebühr bezahlt

## Amtsblatt der Erzdiözese Freiburg

Nr. 10 · 16. März 1990  
M 1302 B

Herausgeber: Erzbischöfliches Ordinariat, 7800 Freiburg im Breisgau, Herrenstraße 35, Fernruf (07 61) 21 88-1.  
Verlag: Druckerei Rebholz GmbH, 7800 Freiburg im Breisgau, Tennenbacher Straße 9, Telefon (07 61) 2 64 94.  
Bezugspreis jährlich 55,- DM einschließlich Postzustellgebühr. Erscheinungsweise: Etwa 35 Ausgaben jährlich.

Bei Adressfehlern bitte berichtigten Aufkleber an uns zurücksenden.  
Nr. 10 · 16. März 1990

### Entpflichtungen

Zum 1. März 1990: *Dr. Josef Soder* von seiner Aufgabe als Seelsorger im Krankenhaus Tauberbischofsheim,

zum 1. Aug. 1990: *Pater Wilhelm Bär CSSp* von seiner Aufgabe als Pfarrkurat der Pfarrkuratie St. Johann B. Schiltach, Dekanat Kinzigtal.

### Besetzung von Pfarreien

Der Herr Erzbischof hat mit Urkunde vom 13. März 1990 verliehen:

die Pfarrei *St. Maria Gaggenau-Moosbronn*, Dekanat Murgtal, Pfarrer *Edwin Höll*, Pforzheim,

die Pfarreien *St. Gallus Hohberg-Hofweier* und *St. Carolus Hohberg-Diersburg*, Dekanat Offenburg, Pfarrer *Alfons Haidlauf*, Rheinstetten-Mörsch

### Pastoration einer Pfarrei

Unter Beibehaltung seiner Aufgabe als Pfarrer der Pfarrei St. Cäcilia Mühlhausen, wurde Pfarrer Geistl. Rat *Rupert Kleemann* zum 12. Februar 1990 zum Pfarradministrator der Pfarrei *St. Nikolaus Mühlhausen-Rettigheim*, Dekanat Wiesloch, bestellt.

### Anweisung als Pfarradministrator

Mit Wirkung vom 1. April 1990 wurde Pfarrer *Berthold Müller* zum Pfarradministrator der Pfarreien *St. Leonard Moos-Weiler* und *St. Blasius Moos-Bankholzen*, Dekanat Östlicher Hegau, bestellt.

### Ausschreibung von Pfarreien

(s. Amtsblatt 1975, Nr. 134)

*Pforzheim-Dillweissenstein, Liebfrauen*, Dekanat Pforzheim

*Rheinstetten-Mörsch, St. Ulrich*, Dekanat Ettlingen, mit Pastoration der Pfarrei *Rheinstetten-Neuburgweier, St. Ursula*

*Villingen, St. Konrad*, Dekanat Villingen

(mit späterer Pastoration einer Nachbargemeinde)

Bewerbungsfrist: 6. April 1990

### Im Herrn sind verschieden

7. März: Pfarrer i. R. *Johann Duffner*, Gammertingen, † in Gammertingen

9. März: Strafanstaltsoberpfarrer i. R. Geistl. Rat *Erich Reitingen*, Freiburg † in Freiburg

### Gemeindereferenten

#### Neueinstellungen

1. 2. 1990: *Stephanie Vennebusch* nach St. Leon-Rot, St. Mauritius, Dekanat Wiesloch

1. 3. 1990: *Gerda Hofmann* nach Hockenheim, St. Georg, Dekanat Wiesloch

1. 3. 1990: *Carmen Fahl* nach Laufenburg, Hl. Geist, Dekanat Säckingen

#### Versetzungen

1. 1. 1990: *Ulrike Andlauer*, Ettenheim, nach Mannheim, Klinikum, Dekanat Mannheim